Viktoria-Schule

Höhere Mädchenschule

und

Lehrerinnen-Seminar

mit Seminar-Übungsschule

zu Graudenz.

Jahresbericht

über das

Schuljahr Ostern 1908 bis Ostern 1909,

erstattet vom

Direktor Knuth.

GRAUDENZ.
Druckerei „Der Gesellige".
1909.

Programm 1909. No. 109.

I. Charakter der Anstalten und Lehrer-Kollegium.

Die Viktoria-Schule (Evangel. Höhere Mädchenschule und das Lehrerinnen-Seminar mit Uebungsschule) sind städtische Anstalten.

Die Schule unterstand bisher der Aufsicht der Königlichen Regierung in Marienwerder; ihre Anerkennung als höhere Lehranstalt und damit ihre Ueberweisung in den Aufsichtskreis des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums in Danzig ist für Ostern d. J. zu erwarten. Sie hat 10 aufsteigende Klassen (X—I) in zehn Jahreskursen; Klasse VIII—II sind geteilt.

Das dreiklassige Lehrerinnen-Seminar mit drei Jahreskursen hat die Berechtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen.

Die dreiklassige evangelische Seminar-Übungsschule ist als Volksschule eingerichtet und schliesst sich im Unterrichtsgange an den Lehrplan der hiesigen Gemeindeschulen an.

Das Lehrer-Kollegium setzt sich zusammen aus:

1. dem Direktor Knuth;
2. zwei Oberlehrern:
   a) Dr. Petzke,
   b) Kiessner;
3. zwei Oberlehrerinnen:
   a) Frl. Friedrichsdorf,
   b) Frl. Hotze;
4. sieben Ordentlichen Lehrern:
   a) Seedorf,
   b) Busse,
   c) Wenski,
   d) Thiem,
   e) Lohmann,
   f) Wallbruch,
   g) Bessel;
5. neun Ordentlichen Lehrerinnen:
   a) Frl. Olga Rafalski,
   b) Frl. Haase,
   c) Frl. Anger,
   d) Frl. Preuss,
   e) Frl. Fuhr,
   f) Frl. Engelsleben,
   g) Frl. Stange,
   h) Frl. Hertzer,
   i) Frl. Kerber;
6. zwei technischen Lehrerinnen:
   a) Frl. Eckhardt,
   b) Frl. Gande;
7. drei Hilfslehrerinnen:
   a) Frl. Klara Rafalski,
   b) Frl. Carl,
   c) Frl. Bohrsch,
8. dem katholischen Religionslehrer Herrn Herweg;
9. dem jüdischen Religionslehrer Herrn Rabbiner Dr. Loevy.

Ostern 1909 wird der Lehrkörper durch den Oberlehrer Dr. Koch, die Zeichenlehrerin Frl. Huhn und eine Hilfslehrerin vergrössert werden, an deren Stelle bald eine akademisch gebildete Lehrkraft treten wird.

Schulgelderheber: Herr Busse. — Schuldiener: Wirsbitzke.

II. Übersicht über die Lehrfächer

und die für jedes derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	Lehrfächer	Höhere Mädchenschule X	IX	VIII b	VIII a	VII b	VII a	VI b	VI a	V b	V a	IV b	IV a	III b	III a	II b	II a	I	Seminar III	II	I	Übungsschule Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Summa mit Ausnahme d. Übungsschulstd.
1	Religion	3	3	3	3	3		3		3		2	2	2		2		2	2	2	2	3.3	4.4	5.5	37
2	Deutsch	10*	9**	8	8	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	10.9	8.8	8.8	104
3	Französisch					5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4				70
4	Englisch											4	4	4	4	4	4	4	3	3	3				37
5	Geschichte							2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2				28
6	Geographie			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1		4.4	7.7	35
7	Naturwissenschaft					2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2				32
8	Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	4 4	4.4	4.4	52
9	Schreiben		3	2	2	2	2	1	1													***	***	***	13
10	Zeichnen							1	1	2	2	2	2	2	2	2		2	2	1	1	1	2.2	2.2	22
11	Handarbeit			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	1	1		2	2.2	2.2	30
				2		2		2		2		1 Chorsingen							1						
12	Singen	2	2	2		2		2		2		1				1			1	1		1.1	2.2	2.2	11 (17)
13	Turnen					2		2		2		2	2	2	2	2		2	2	4	2		2.2	2.2	24 (18)
14	Pädagogik																								8
15	Unterrichtsübungen u. Kritikstunde																				13☐				13
	Zusammen	18	20	22	22	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	24	18.20	28.28	32.32	
	Katholisch. Religionsunterricht	2				2						2							2		Übungsschulunterricht				
	Jüdischer Religionsunterricht	2				2						2													

* Vereinigter Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht.
** Davon 2 für den Anschauungsunterricht.
*** Der Schreibunterricht fällt in die deutschen Stunden.
☐ Sem. I hat nur bis Weihnachten unterrichtet, dann ist Sem. II mit entsprechender Herabsetzung seiner eigenen Stunden an seine Stelle getreten.

III. Statistische Mitteilungen.

A. Bestandzahlen.

	Höhere Mädchenschule																		Seminar				Übungs-schule				Gesamt-zahl
	X	IX	VIII b	VIII a	VII b	VII a	VI b	VI a	V b	V a	IV b	IV a	III b	III a	II b	II a	I	zus.	III	II	I	zus.	III	II	I	zus.	
1. Bestand aus dem Schuljahr 1907/08 .	—	2	4	1	4	4	2	3	—	2	4	4	2	—	—	—	1	33	1	—	—	1	—	—	—	—	34
2a. Zugang d. Versetzung Ostern 1908	—	39	23	23	18	20	23	20	27	27	24	32	21	23	19	23	33	395	—	26	17	43	—	—	—	—	438
2b. Zugang d. Neuaufnahme Ostern 1908	36	5	13	—	7	4	5	1	1	1	3	2	2	1	1	—	1	83	29	1	—	30	40	42	42	124	237
3. Bestand am 1. Mai 1908	36	46	40	24	29	28	30	24	28	30	31	38	25	24	20	23	35	510	30	27	17	74	40	42	42	124	709
4. Zugang im Sommer-Halbjahr 1908 .	1	5	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	12	1	—	—	1	—	—	—	—	—
5. Abgang im Sommer-Halbjahr 1908 .	4	3	2	4	2	1	1	3	3	—	—	2	3	2	3	2	3	38	3	—	—	3	—	—	—	—	—
6. Zugang d. Neuaufnahme Herbst 1908	1	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Bestand am 1. November 1908 . . .	34	51	39	20	27	27	31	23	26	30	33	37	23	22	17	21	35	496	28	26	17	71	40	42	41	123	690
8. Zugang i. Winter-Halbjahr 1908/09 . .	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	—	—	—	1	8	1	—	—	1	—	—	—	—	9
9. Abgang i. Winter-Halbjahr 1908/09 . .	1	2	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	3	1	—	—	—	11	2	—	—	2	—	—	—	—	13
10. Bestand am 1. Februar 1909	35	49	39	20	26	27	30	24	26	30	34	37	21	21	17	21	36	493	27	26	17	70	40	42	41	123	686
11. Gesamtzahl im Schuljahre 1908/09 .	40	54	41	24	29	28	32	27	31	30	34	39	27	24	20	23	39	542	32	27	17	76	40	42	42	124	742
12. Durchschnittsalt. am 1. Februar 1909 .	7,5	8,7	9,8	9,2	10,4	10,6	11,5	11,7	12,8	12,9	13,8	13,4	14,4	14,4	15,8	15,7	16,5	—	18,4	18,5	19,5	—	—	—	—	—	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse.

Von den am 1. Febr. 1909 vorhandenen Schülerinnen sind:																							Gesamt-zahl
Evangelische . . .	26	33	32	18	16	22	21	18	22	23	30	28	18	17	14	15	30	383	25	21	17	63	446
Katholische	8	11	6	2	5	3	7	3	3	4	3	7	2	3	2	5	6	79	1	5	—	6	85
Jüdische	1	5	1	1	5	2	2	3	1	3	1	2	1	1	1	1	—	31	1	—	—	1	32
Einheimische . . .	33	45	29	18	25	23	23	20	21	20	27	30	14	15	13	17	25	396	19	12	11	42	438
Auswärtige	2	4	10	2	1	6	7	4	5	10	7	7	7	6	4	4	11	97	8	14	6	28	125

Die Übungsschule wird nur von einheimischen, evangelischen Schülerinnen besucht.

IV. Unterrichtsverteilung im Winterhalbjahr 1908/9.

Lfd. Nr.	Namen	Ordinariat	Seminar			Höhere					
			I	II	III	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa
1	**Knuth,** Direktor	S. I	3 Deutsch 2 Pädag 1 Geogr.	2 Pädag.	2 Pädag.	4 Deutsch					
2	Prof. **Dr. Petzke,** Oberlehrer		War vom 15. Juni bis 31. März wegen Krankheit								
3	**Kiessner,** Oberlehrer	S. II	2 Religion 2 Gesch.	2 Religion 4 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.	2 Religion	2 Religion				2 Geogr.	
4	Frl. **Friedrichsdorf,** Oberlehrerin	IIa	4 Franz.	3 Engl.	3 Engl.		4 Franz. 4 Engl.				
5	Frl. **Hotze,** Oberlehrerin	IIb			4 Deutsch 2 Gesch	2 Gesch.	2 Gesch.	4 Deutsch 2 Gesch.	2 Gesch.		2 Gesch.
6	**Seedorf,** ordentl. Lehrer	IVa				2 Geogr.		2 Franz.	4 Franz. 4 Engl. 2 Geogr.		4 Franz.
7	**Busse,** ordentl. Lehrer	Va	2 Rechn.	3 Rechn.	3 Rechn.	2 Rechn.	2 Religion	2 Rechn.			
8	**Wenski,** ordentl. Lehrer	Vb						2 Geogr.	2 Rechn.		2 Rechn. 2 Natur.
9	**Thiem,** ordentl. Lehrer		2 Methodik; leitet den Uebungsunterricht der								
10	**Lohmann,** ordentl. Lehrer	IIIb	1 Singen		1 Singen	1 Singen 1 Singen	4 Deutsch		1 Singen	4 Deutsch	
11	**Wallbruch,** ordentl. Lehrer	VIIb	2 Naturw.	2 Naturw.	2 Naturw. 2 Geogr.	2 Naturw.	2 Naturw. 2 Rechn.	2 Naturw.	2 Naturw.		
12	**Bessel,** ordentl. Lehrer	VIa								2 Rechn. 2 Natur.	
13	Frl. **Olga Rafalski,** ordentl. Lehrerin	X							4 Deutsch		
14	Frl. **Haase,** ordentl. Lehrerin	VIIa									
15	Frl. **Anger,** ordentl. Lehrerin	I	3 Engl.	4 Franz.	4 Franz.	4 Franz. 4 Engl.					
16	Frl. **Preuss,** ordentl. Lehrerin	S. III	1 Zeichn.	1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.
17	Frl. **Fuhr,** ordentl. Lehrerin	IVa					2 Turnen	4 Engl.	2 Religion	4 Engl. 2 Gesch.	4 Engl. 2 Geogr. 2 Turnen
18	Frl. **Engelsleben,** ordentl. Lehrerin	VIb									
19	Frl. **Stange,** ordentl. Lehrerin	IVb					2 Geogr.				4 Deutsch
20	Frl. **Hertzer,** ordentl. Lehrerin	VIIIb								4 Franz.	
21	Frl. **Kerber,** ordentl. Lehrerin		Leitet den Uebungsunterricht der Seminaristinnen								
22	Frl. **Eckhardt,** techn. Lehrerin		1 Turnen	1 Handarb.	1 Turnen 1 Handarb.	2 Turnen 2 Handarb.	2 Handarb.		2 Handarb.		
23	Frl. **Gande,** techn. Lehrerin								2 Turnen	2 Handarb	2 Handarb.
24	Frl. **Klara Rafalski,** Hilfslehrerin										2 Religion
25	Frl. **Carl,** Hilfslehrerin	IX									
26	Frl. **Bohrsch,** Hilfslehrerin	VIIIa									
27	**Herweg,** kath. Religionslehrer		2 Religion			2 Religion					
28	Rabbiner **Dr. Loevy,** jüd. Religionslehrer					2 Religion					
			24 u. Unterr. i. d. Uebungsschule	30	30	30	30	30	30	30	30

Lfd. Nr.	Mädchenschule											Gesamtzahl
	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IX	X	
1												9 u. 5
2	beurlaubt; seine Stunden waren unter das Kollegium verteilt.											
3												20
4												18
5												20
6												20 u. Verwaltung der Bibliothek
7		5 Deutsch 3 Rechn. 2 Geogr.										22 u. 2
8			5 Franz. 3 Rechn. 2 Geogr. 2 Natur.	3 Rechn.		3 Rechn						24 u. 2
9	Seminaristinnen und unterrichtet in der Uebungsschule.											2 u. Uebungssch.
10	4 Engl. 2 Gesch.	2 Singen	5 Deutsch 2 Gesch.									24 u. 4
11					3 Rechn.		3 Rechn. 2 Naturw.					24 u. 2
12	2 Rechn. 2 Naturw.	2 Gesch. 2 Naturw.		5 Deutsch 2 Naturw. 3 Religion		2 Naturw.						24
13	4 Deutsch										10 Deutsch 3 Religion 3 Rechn.	20 u. 4
14	4 Franz.	5 Franz.		5 Franz.		5 Franz. 3 Religion						22
15						2 Singen						21
16	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	1 Zeichn.	1 Zeichn.							22 u. 2 Zeichnen in d. Uebungsschule
17	2 Turnen					2 Turnen						24 u. 2
18		3 Religion			5 Deutsch 2 Gesch. 2 Natur 2 Geogr.	5 Deutsch 2 Schreib.		3 Religion				24
19	2 Relig. 2 Geogr.			2 Gesch. 2 Geogr. 2 Singen			5 Deutsch	3 Rechn.				24
20					5 Franz.		5 Franz.		8 Deutsch 2 Schreib.			24
21	und unterrichtet in der Uebungsschule.											Übungsschule
22		2 Handarb. 2 Turnen		2 Handarb.		2 Handarb.		2 Handarb.				22
23	2 Handarb.		2 Handarb.	2 Turnen	2 Handarb.		2 Handarb.	2 Turnen	2 Handarb.	2 Turnen	2 Turnen	24
24	und Lehrerin an der Uebungsschule.											2 u. Uebungssch.
25					1 Schreib.	2 Geogr.			3 Rechn.	7 Deutsch 3 Rechn. 3 Religion 3 Schreib. 2 Anschau.		24
26				1 Schreib.			2 Geogr. 2 Schreib.	8 Deutsch 2 Geogr. 2 Schreib.	3 Religion 2 Geogr.			22
27		2 Religion							2 Religion			8
28		2 Religion							2 Religion			6
	30	30	30	30	30	28	28	22	22	20	18	517

In der Seminarübungsschule unterrichteten Herr Thiem, Frl. Preuss (2 Stunden Zeichnen), Frl. Kerber, Frl. Kl. Rafalski und Seminar I, statt des letzteren von Neujahr an Seminar II.

Am 12. und 13. März fand unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulrats Triebel aus Marienwerder die mündliche Entlassungsprüfung am Lehrerinnen-Seminar statt. Als Vertreter des Konsistoriums war Herr General-Superintendent D. Döblin erschienen; ferner wohnte der Prüfung der Herr Oberbürgermeister Kühnast bei. Die schriftlichen Arbeiten waren am 8., 9. und 10. März angefertigt worden. Für den deutschen Aufsatz war das Thema gewählt worden: Bedeutung und Gestaltung des heimatkundlichen Unterrichtes. Im Rechnen wurden folgende Aufgaben bearbeitet: 1. A, B, C und D machen gemeinsam eine Reise, A hat 21 M. mehr als C, aber 40 M. weniger als D, B $^2/_3$ mal soviel als A und 35 M. mitgenommen. Nach Beendigung der Reise hat C noch $16^2/_3$ % weniger als A, B 10 M. mehr als D, aber 15 M. weniger als C, A und D zusammen aber 151 M. Wieviel hat jeder auf der Reise ausgegeben, wenn sie anfangs zusammen 824 M. besassen? 2. D und E kauften Waren. E nahm für 420 M. weniger als D und hatte 3 Monate Ziel, während D 4 Monate Ziel hatte. Sie zahlten zusammen 1315,50 M. bar. Wie gross war die Schuldsumme eines jeden, wenn 6 % jährlicher Diskont berechnet wurden? 3. Ein Ackerstück von der Form eines gleichseitigen Dreiecks ist 3055,248 qm gross. Es wird gegen einen rechteckigen Bauplatz von gleicher Grösse eingetauscht. Wie breit muss dieser Platz sein, wenn seine Länge gleich einer Seite des Dreiecks ist? Im Französischen wurde von einigen Prüflingen die Übersetzung gemacht, die meisten bearbeiteten das freie Thema Histoire d'un sac de voyage racontée par lui-même. Ebenso war es im Englischen: hier lautete das Aufsatzthema „Spring, the Favourite Season of Most People. Allen 17 Prüflingen konnte die von ihnen erstrebte Lehrbefähigung zugesprochen werden, für mittlere und höhere Mädchenschulen den Damen Frl. Anna Brien, Else Gortzitza, Hedwig Gortzitza, Hedwig Kant, Gertraud Kloer, Gertrud Lux, Käthe Malicke, Anna Scheffler, Else Scheffler, Marie Schumacher, Wanda Sokolowski, Herta Sommerfeldt, Gertrud Stolp und Erna von Stresow, für Volksschulen den Damen Frl. Frieda Freitag, Elisabeth Gehrke und Anna Sydow.

V. Behandelter Lehrstoff.

Die in den einzelnen Klassen durchgenommenen Pensen sind im Lehrplan festgelegt und im vorjährigen Bericht veröffentlicht worden; ich teile sie deswegen nicht wieder mit, umsoweniger, als sie für die Zukunft nicht mehr als Norm benutzt werden können, da durch die unter dem 12. Dezember 1908 erschienenen Ausführungsbestimmungen zu dem Erlasse vom 18. August 1908 über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens der Unterrichtsstoff in vielen Fächern stark geändert wird. Ich beschränke mich darauf, die Lektüre und die Aufsatzthemata der oberen Klassen und des Seminars mitzuteilen.

Klasse III.

Deutsch. Im Sommer wurde Schillers „Wilhelm Tell“, im Winter „Jungfrau von Orleans“ gelesen, als Privatlektüre Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“ und in IIIb Heyses „Kolberg“.

Aufsatzthemata in IIIa. 1. Damon auf dem Rückwege nach Syrakus. 2. Das Schicksal der Westgoten zur Zeit der Völkerwanderung. (Kl.-A.) 3. Das Krönungsmahl in Schillers „Graf von Habsburg“. 4. Der Schulausflug vom 2. September (Kl.-A). 5. Der 1. Akt von Schillers Wilhelm Tell als Exposition. 6. Welchen Umschwung in der Lage Frankreichs führt das Auftreten Johannas herbei? (Kl.-A.). 7. Der Schnee als

Freund und Feind des Menschen. 8. Sparen ist ein grosser Zoll. 9. Des Sängers Fluch. (Situationsbilder). 10. Johanna auf der Höhe ihres Heldentums in der Montgomery-Szene. (Kl.-A.)

IIIb. 1. Ein Landschaftsbild, von der Feste Courbiere aus gesehen. 2. Tells Verhalten gegen Gessler (Kl.-A.). 3. Gold und Eisen. 4. Der Lord in Uhlands „Das Glück von Edenhall" (Kl.-A.). 5. Deutsche Treue. 6. „Wenn die Not am grössten, ist Gottes Hilfe am nächsten". Nachzuweisen an Karl VII. nach Schillers Jungfrau von Orleans (Kl.-A.). 7. Der Wald im Winter. 8. Zwei Tage aus dem Leben Rudolfs von Habsburg. 9. Johannas Tod (Kl.-A.). 10. Übersetzung aus dem Französischen.

Französich.

Lektüre. Dickmann und Heuschen, Französisches Lesebuch für die mittleren Klassen.

Arbeiten. IIIa. 1. Intrépidité de Henri IV. (Nach dem Lesebuch). 2. L'âne déguisé. (Nacherzählt). 3. La Trémouille. (Nacherzählt). 4. Les femmes de Weinsperg. (Nacherzählt).

IIIb. 1. L'écureuil. (Nach dem Lesebuch). 2. Les ducats tombés du ciel. (Nacherzählt). 3. La France. (Limites, montaignes, collines et plaines). 4. Turenne. (Nach dem Lesebuch).

Englisch.

Lektüre. What Katy did at school by Susan Coolidge.

Arbeiten. 1. Katy's first room. 2. Presence of mind. (Nacherzählt).

Klasse II.

Deutsch.

Lektüre. Im Sommer Lessings „Minna von Barnhelm", im Winter Schillers „Maria Stuart" und Goethes „Hermann und Dorothea"; als Privatlektüre ausgewählte Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit".

Aufsätze.. IIa. 1. Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen. 2. Das Eleusische Fest. 3. Das Schicksal der beiden Ringe in „Minna von Barnhelm". 4. Goethes Vaterhaus Kl.-A.). 5. Dem Mutigen hilft Gott. 6. Marias grösste Feinde. 7. Helgoland (Kl.-A.). 8. Wie weiss Schiller seine Heldin Maria Stuart zum moralischen Siege zu führen? 9. Hermanns Erlebnisse im Nachbarhause (Kl.-A). 10. Übersetzung aus dem Französischen.

IIb. 1. Lessing, ein Charakterbild. 2. Glück und Glas, wie leicht bricht das! 3. Die Vorfabel zu Lessings „Minna von Barnhelm" (Kl.-A.). 4. Die Oberrheinische Tiefebene (Kl.-A.). 5. Der Herbst. 6. Ein Soldatenlager zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges (Kl.-A.). 7. Warum werden in unserer Zeit so viele Reisen unternommen? 8. Puppenspiel im Goetheschen Hause. 9. Mortimer und Leicester (Ein Vergleich). 10. Enochs Heimkehr (Kl.-A.).

Französisch.

Lektüre. Hector Malot, Sans famille.

Arbeiten. IIa. 1. La troupe de Vitalis. 2. La vache de Mère Barberin.

IIb. 1. Remi à Pau (Nach „Sans famille"). 2. Remi en voyage (Nach „Sans famille"). 3. Frédéric le Grand et son neveu (Nacherzählt). 4. Mort de Joli-Coeur (Nach „Sans famille"). 5. Les femmes de Weinsperg (Nacherzählt).

Englisch.

Lektüre. Tip Cat. (Velhagen). Enoch Arden by Tennyson.

Arbeiten. 1. Enoch and his playmates. 2. My home.

Klasse I.

Deutsch.

Lektüre. Schillers Wallenstein und Goethes Iphigenie auf Tauris, Privatlektüre Kleists Prinz von Homburg und Shakespeares Julius Cäsar.

Aufsätze. 1. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 2. Der Zustand Deutschlands nach „Wallensteins Lager". 3. Inwiefern huldigt das Wallensteinsche Heer dem Grundsatze „Vom Nutzen wird die Welt regiert"? (Kl.-A.). 4. Warum verlassen die Menschen die Heimat? 5. Die Herrschaft des Menschen über die Erde. 6. Meine Gedanken beim Herannahen des Weihnachtsfestes Kl.-A.). 7. Bauwerke sind redende Denkmäler. 8. Ein Lebens- und Charakterbild des Orestes. 9. Was macht mir Freude? (Kl.-A.).

Französisch.

Lektüre. Coppée, La veillée. Daudet, Le Petit Chose. Greville, Perdue.

Arbeiten. 1. Le départ de Roger (Nach „La veillée"). 2. Description de la gare de Graudenz. 3. Coutumes de mariage en Allemagne.

Englisch.

Lektüre. Burnett. Little Lord Fauntleroy. Dickens, A Christmas Carol in Prose. Byron, The Prisoner of Chillon. Moore, Paradise and the Peri.

Arbeiten. 1. The Poor Cottages of Earl's Court (Lord Fauntleroy). 2. My home. 3. The Three Spirits (Christmas Carol).

Seminar III.

Deutsch.

Lektüre. Nibelungen- und Gudrunlied. Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Minna von Barnhelm.

Aufsätze. 1. Mein Lieblingsheld im Nibelungenlied. 2. Die symbolische Bedeutung der Pflanzen. 3. Gertrud Stauffacher, ein Charakterbild (Kl.-A.). 4. Mensch sein heisst ein Kämpfer sein. 5. Geistiges Leben im Griechenland zur Zeit des Peloponnesischen Krieges (Kl.-A.). 6. Das geistliche Drama im Deutschen Mittelalter (Kl.-A). 7. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. 8. Der rauhe Krieger wird sein eignes Weh geduldig tragen, sieht er seinen König dem Ärmsten gleich ausdauern und entbehren (Kl.-A.).

Französisch.

Lektüre. Corneille, Cinna. Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Racine, Esther. La Fontaine, Fables. Coppée, La Veillée. Boileau, L'Art Poétique.

Arbeiten. 1. La formation de la langue romane. (Kl.-A.) 2. Les principaux personnages d'Esther. 3. Coutumes de fiançailles et de mariage en Allemagne et en France (Kl.-A.) 4. Frédéric le Grand et le soldat. (Nacherzählt.)

Englisch.

Lektüre. Gaskell, Cranford. Moore, Paradise and the Peri. The Fire-Worshippers.
Arbeiten. 1. Captain Brown. (Nach Cranford.) 2. Our Excursion to Marienburg. 3. Paradise and the Peri.

Seminar II.

Deutsch.

Lektüre. Maria Stuart. — Iphigenie auf Tauris. — Wallenstein; zu Hause gelesen und in der Klasse besprochen: Götz von Berlichingen, Dichtung und Wahrheit, Emilia Galotti, Nathan der Weise.
Aufsätze. 1. Welche Gefühle erweckt in uns der Gedanke an die Vergangenheit unseres deutschen Volkes? 2. Mit welchem Recht kann Maria Stuart in Schillers gleichnamigem Drama zu dem Grafen Shrewsbury sagen: „Ihr waret stets mein Freund"? (Kl.-A.) 3. Unsere Uebungsschule. 4. Nicht der ist auf der Welt verwaist, dessen Vater und Mutter gestorben usw. 5. Rede des alten Appiani an der Bahre seines Sohnes. (Rede). 6. Das Menschheitsideal in Lessings „Nathan der Weise". (Kl.-A.) 7. Götz, ein Abbild des jungen Goethe. 8. Wer sich die Rosen, die blühenden, bricht, den kitzeln fürwahr nur die Dornen. (Kl.-A.)

Französisch.

Lektüre. Voltaire, Zaire. Chateaubriand, Le dernier des Abencerages. Hugo, Préface de Cromwell. Feuillet, Le Roman d'un jeune homme pauvre. Gedichte von Chénier, Béranger, Hugo, Lamartine, de Vigny.
Privatlektüre. Chateaubriand, Les Martyrs. Hugo, Jean Valjean.
Arbeiten. 1. Les faits antérieurs à l'action principale dans la tragédie de Zaire. 2. L'instruction publique à Graudenz. (Kl.-A.) 3. Caractère des trois grands âges du monde d'après la Préface de Cromwell. 4. Le fer à cheval. (Nacherz.) 5. Le Marquis et la Marquise de Champcey. (Kl.-A.)

Englisch.

Lektüre. Shakespeare, The Merchant of Venice. — Stellen aus Julius Caesar. Walter Scott, Ivanhoe.
Arbeiten. 1. Shakespeare's Native Town. 2. The Trial Scene in Shakespeare's Merchant of Venice. 3. The fiftieth Birthday of Emperor William in our School.

Seminar I.

Deutsch.

Lektüre. Die Braut von Messina. Don Carlos. Torquato Tasso. Häusliche Lektüre: Körners Zriny, Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts". Goethes Faust I. Wiederholende Besprechung der in den früheren Klassen gelesenen Dichtungen.
Aufsätze. 1. Das spanische Kolorit in Schillers „Don Karlos". 2. Wodurch suche ich das Interesse der Schülerinnen für den Unterricht zu erregen? (Kl.-A.).

3. Verschiedene Themata. 4. Der Wert der Schulausflüge. 5. Licht! Liebe! Leben! Der Wahlspruch einer Lehrerin. 6. Das Leben an einem italienischen Fürstenhofe des sechzehnten Jahrhunderts nach Goethes Torquato Tasso (Kl.-A.). 7. Bedeutung und Gestaltung des heimatkundlichen Unterrichtes (Prüfungsarbeit).

Französisch.

Lektüre. Sand, La petite Fadette. Sandeau, Melle de la Seiglièro. Molière, Les femmes savantes. Abschnitte aus Madame de Sévigné. Montesquieu u. a.

Arbeiten. 1. Notre excursion à Marienburg. 2. La petite Fadette (Inhaltsangabe). 3. Ma ville natale.

Englisch.

Lektüre. Byron, The Prisoner of Chillon. Byron Mazeppa. Macaulay, Monmouth's Rebellion. Dickens, et Tale of Two Cities.

Arbeiten. 1. a) Lord Byron. b) The Prisoner of Chillon (Kl.-A.). 2. German and English Meals (Kl.-A.). 3. The Vistula. 4. The Principal Sights in our Town to which I should take my Friend on a Visit to me (Kl.-A.). 5. The Pleasures of Winter (Kl.-A.).

VI. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichts-fach		Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Religion	evgl.	Bibel	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Henning, Biblische Geschichten	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
		Lernstoff für den evangel. Religionsunterricht	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Hammer, Schulgesangbuch	—	XI.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Maass, Auslegung des Katechismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Schultz-Triebel, Evangelische Kirchenlieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	kath.	Knecht, Kurze biblische Geschichten	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
		Mey, Biblische Geschichten	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Kleiner Katechismus für das Bistum Culm	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
		Katechismus für das Bistum Culm	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
		Deharbe, Grosser Katechismus No. 1	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Kaffler, Laudate dominum	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Thiel, Kirchengeschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Reiss, Liturgischer Unterricht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Pfaff, Kirchenjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
	jüd.	Levy-Badt, Biblische Geschichten	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—
		Bibel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch		Hirt-Bock, Deutsches Lesebuch, Ausgabe A. Teil I Ab. 1, Fibel											
		„ „ „ 2, Lesebuch f. d. Unterst.	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Schmid u. Speyer, Lesebuch I	—	IX.	VIII	—	—	—	—	—	—	—	—
		„ „ II	—	—	—	VII.	VI.	—	—	—	—	—	—
		„ „ III	—	—	—	—	—	V.	IV.	—	—	—	—
		„ „ IV, Abt. 1 u. 2	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—
		Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
		Kluge, Geschichte der deutschen National-Literatur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
		Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Französisch		Platner, Lehrgang der franz. Sprache 1	—	—	—	—	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
		„ Kurzgefasste Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
		Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—
		Plattner, Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
		Herrig-Tendering, La France littéraire	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem.
Englisch	Dubislav u. Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe B.	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—
	Dubislav u. Boek. Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	„ „ „ Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
Rechnen	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 1	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 2	—	IX.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 3	—	—	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 4	—	—	—	VII.	—	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 5	—	—	—	—	VI.	—	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Aufgaben für das Rechnen. Heft 6	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Heft 7	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	—	—	—
	Hellermann u. Krämer, Heft 8	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	—
Geschichte	Christensen, Grundriss der Geschichte Ausgabe B Teil I	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—
	„ „ „ II	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—
	„ „ „ III	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—
	Brettschneider, geschichtl. Hilfsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Geographie	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil I	—	—	—	VII.	VI.	IV.	—	—	—	—	—
	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil II	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	Sem.
	Debes, Schulatlas	—	—	—	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—	—
	Diercke u. Gaebler, Schulatlas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.	Sem.
Naturkunde	Hummel, Leitfaden der Pflanzenkunde (Sommer)	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
	Hummel, Leitfaden der Tierkunde (Winter)	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
	Crüger, Grundzüge der Physik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	Sem.
Singen	Sering, Lieder für Unter- und Mittelstufe. Heft 1	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—
	Sering, Lieder für Oberklassen, Heft 2a	—	—	—	—	—	—	VI.	III.	II.	I.	—
	„ „ „ „ „ 2b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.
Pädagog.	Heilmann, Handbuch der Pädagogik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sem.

Schreibhefte. In den Klassen 9 und 8 Hefte mit 12 einfachen Linien, auf der Mittelstufe mit 14, auf der Oberstufe mit 16 oder unliniierte mit Rand. Fürs Rechnen werden auf der Unterstufe karierte Hefte ohne Rand gebraucht, auf der Mittelstufe solche mit 23 Linien mit Rand, ebensolche oder unliniierte auf der Oberstufe. Doppellinien für deutsche Schrift 11 Linien, für lateinische 10.

VII. Wichtigere Verfügungen.

A. Staatsbehörden.

Kgl. Regierung Marienwerder. Frl. Hotzes Wahl als Oberlehrerin wird genehmigt.

Kgl. Regierung Marienwerder. 6. 6. 08. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 23. Mai betr. Kleidung der Schülerinnen in den Turnstunden.

Kgl. Regierung Marienwerder. 17. 8. 08. Anordnungen zum Zweck schnellsten Verlassens des Schulhauses.

Kgl. Regierung Marienwerder. 9. 11. 08. Verfahren bei Anbringung von Beschwerden, Versetzungs-, Entlassungs- oder ähnlichen Gesuchen.

Kgl. Provinzial-Schulkollegium Danzig. 20. 11. 08. Mitteilung der Ferien für 1909/10.

Kgl. Provinzial-Schulkollegium Danzig. 2. 3. 09. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 12. Februar betr. Weiterbenutzung der eingeführten Lehrbücher.

B. Magistrat.

6. 3. 09. Freilassung der Stunde von 7—8 am Montag und Donnerstag für die katholischen Schülerinnen wegen der Schulmesse.

8. 3. 08. Erhöhung des Schulgeldes.

VIII. Aus der Geschichte der Schule.

Mit dem Beginn des Schuljahres am 22. April wurde die Seminar-Übungsschule mit 124 Schülerinnen eröffnet. In seiner Ansprache verbreitete sich Berichterstatter über das Thema: „Warum haben euch eure Eltern der Seminar-Übungsschule zugeführt?“ Bisher hatten die Seminaristinnen ihre Unterrichtsübungen in Klassen der höheren Mädchenschule gemacht. Das hatte aber zu manchen Unzuträglichkeiten geführt und da bei dem Neubau unserer Schule auch eine Übungsschule vorgesehen war, nahm die Stadt auch die Kosten dieser Einrichtung auf sich, um den Seminaristinnen eine möglichst gute praktische Vorbereitung auf ihren Beruf zu geben.

Die Seminar-Übungsschule ist als eine selbständige dreiklassige, evangelische Mädchenvolksschule eingerichtet mit dem Lehrplan der hiesigen Gemeindeschulen und hat wie diese 6 Stufen; je 2 Stufen sind in einer Klasse vereinigt. Sie nimmt in die unterste Klasse schulpflichtig werdende Mädchen auf und behält sie bis zum Ende ihrer Schulzeit soweit es der Raum der obersten Klasse gestattet, die Schülerinnen der 4 letzten Jahrgänge enthält. Wegen Raummangels müssen jetzt Mädchen dieser Klasse an die Gemeindeschulen abgegeben werden. Das wird nicht mehr nötig sein, wenn bei dem geplanten Erweiterungsbau der Schule ein neuer Klassenraum für die Übungsschule geschaffen sein wird. Dann wird diese eine achtstufige Volksschule in 4 Klassen darstellen. Jetzt unterrichten die Damen von Seminar I täglich von 9—11 in der Schule, die in diesen Stunden in 6 räumlich getrennte Klassen mit je 20 Schülerinnen eingeteilt ist,

in allen Unterrichtsfächern mit Ausnahme der technischen. In den andern Stunden erteilen 1 Lehrer und 2 Lehrerinnen den Unterricht. Jede Seminaristin gibt wöchentlich wenigstens 3, höchstens 5 Stunden ein ganzes Jahr lang. Der Wechsel im Unterrichtsfache erfolgt alle 4 oder 6 Wochen. Zu Weihnachten hört Seminar I mit dem Unterrichten auf, und an seine Stelle tritt Seminar II. Die Einrichtung der Seminar-Übungsschule machte die Anstellung von drei Lehrkräften erforderlich; es traten mit dem 1. April in den Lehrkörper ein Herr Thiem,* Fräulein Kerber** und Fräulein Klara Rafalski.***

Wegen Ueberfüllung musste die Klasse VIII geteilt werden; die neue Hilfslehrerinstelle wurde Fräulein Erna Bohrsch übertragen. Herr Wenski legte am 12. und 13. Mai in Danzig die Rektorprüfung in vollem Umfange ab; am 10. September übernahm Herr Herweg nach Ablauf seines zweijährigen Urlaubs zwecks eines Studienaufenthalts in Rom wieder den katholischen Religionsunterricht.

Durch Krankheiten und Beurlaubungen im Lehrerkollegium wurden vielfach Störungen und Aenderungen im Stundenplan notwendig; ich übergehe Versäumnisse von kürzerer Dauer und verzeichne nur solche von längerer Berichterstatter fehlte vom 15. September an 21 Tage wegen eines Scharlachfalles in seiner Familie. Am 14. Juni wurde Professor Dr. Petzke von einem Schlaganfall betroffen: er fehlt seitdem. Oberlehrer Kiessner, der sich am 5. März 1908 einer Blinddarmoperation hatte unterziehen müssen, fehlte bis zu den Pfingstferien; nach denselben begann er mit wöchentlich 6 Stunden zu unterrichten, und nach den Sommerferien nahm er seinen Unterricht in vollem Umfange wieder auf. Herr Busse hatte vom 18. Juni bis zu den Sommerferien einen Erholungsurlaub, Herr Wallbruch fehlte 10 Tage wegen eines Diphtheriefalles in seiner Familie, Herr Dr. Loevy musste den mosaischen Religionsunterricht mehrmals, z. T. längere Zeit ausfallen lassen. Frl. Engelsleben fehlte 14 Tage wegen Krankheit, Frl. Stange war wegen allgemeiner Schwäche während des Januars beurlaubt, Frl. Eckhardt fehlte nach den Sommerferien 6 Wochen lang wegen Krankheit, Frl. Gande war vom 11. Juni bis 1. Juli zum Turnlehrerinnen-Fortbildungskursus in Berlin beurlaubt, ebenso Frl. Carl vom 4. August bis Weihnachten zur Ausbildung als Turnlehrerin. Den ausserhalb des Kollegiums stehenden Damen Frl. Uhl, Scheibner und Pischalla sage ich Dank für die Bereitwilligkeit, mit der sie Vertretungen übernommen haben.

Von den im Winterhalbjahr in der Stadt herrschenden ansteckenden Krankheiten, Scharlach, Diphtherie, Masern und Röteln, sind viele Schülerinnen befallen gewesen. Leider haben wir auch den Tod zweier lieber Schülerinnen zu beklagen, die beide, Lucie Balzer am 7. Oktober und Wanda Smarzewski am 23. Dezember, ein Opfer des Scharlachs wurden, letztere das einzige Kind ihrer Eltern.

Am 21. Mai machte die ganze Schule am Vormittage Ausflüge in die nähere Umgebung, am 2. September Tagesausflüge nach entfernteren Orten, und am 2. März wurde eine Stunde freigegeben, damit die Schülerinnen unter Aufsicht ihrer Lehrer und Lehrerinnen die Eisbrecher beim Aufbrechen des Weichseleises beobachten konnten.

Am 19. Mai hielt Frau Dr. phil. von Querfurth vor Schülerinnen des Seminars und der Oberstufe einen Vortrag über Stimmpflege, Msr. Appelle am 21. September einen

---

*) Louis Thiem, geboren den 25. 12. 1865, legte die Lehrerprüfungen 1887 und 1889, die Mittelschullehrerprüfung in Religion und Deutsch 1893 und die Rektorprüfung für Volksschulen 1895 ab. Vor seinem Eintritt in die hiesige Stellung war er Rektor der 14klassigen Volksschule in Mittenwalde (Brandenburg).

**) Fräulein Anna Kerber, geboren den 16. Juli 1880, bestand 1900 die Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen, 1904 die Turnlehrerin- und 1906 die Schulvorsteherin-Prüfung. Sie war von April 1904 bis 31. 3. 1908 Schulvorsteherin der Privatschule in Praust.

***) Fräulein Klara Rafalski, Hilfslehrerin, geboren den 24. 3. 1858, für mittlere und höhere Mädchenschulen 1880 geprüft, ist schon seit Jahren vertretungsweise bei uns beschäftigt.

französischen Lichtbildervortrag über Paris, am 2 November Kaiserl. Hafen- und Polizeimeister a. D. Soelle einen Vortrag über seine Erlebnisse in Herbertshöhe, und am 11. November rezitierte Herr Kremershoff aus Dresden eine Anzahl neuerer Balladen. Für die Ueberschwemmten im Elbgebiet haben das Lehrerkollegium und die Schülerinnen 224 Mk. gesammelt, die der Ostbank für Handel und Gewerbe zur Uebermittlung an die Zentral-Sammelstelle übergeben worden sind.

Ihre Kaiser-Geburtstagsfeier beging die Schule bereits am 26. Januar abends 5 Uhr. Der Festredner, Herr Oberlehrer Kiessner, sprach über das Thema: „Wie haben Freud und Leid auf die Charakterentwicklung des Kaisers eingewirkt, und warum können wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken?“ Um 4 Uhr hatte die Seminar-Uebungsschule ihre Feier gehabt, bei der die Seminaristin Frl. Bauermeister über „Kaiser Wilhelm, ein echter Hohenzoller, sein Leben im Dienst für sein Volk“ sprach.

Wegen grosser Hitze musste der Unterricht an 3 Tagen (30. Mai, 1. Juni und 17. Juni) um 12 Uhr, am 20. Juni bereits um 11 Uhr geschlossen werden.

In der am 13. März beendeten Entlassungsprüfung am Lehrerinnen-Seminar konnte allen 17 Prüflingen die erstrebte Lehrbefähigung zugesprochen werden.

In den Tagen vom 7.—11. September und vom 1.—5. März wohnte Herr Superintendent Erdmann dem evangelischen Religionsunterricht in allen Klassen der Höheren Mädchenschule bei. Am 5. Februar war Herr Provinzialschulrat Professor Gerschmann anwesend, um mit dem Herrn Oberbürgermeister Kühnast die Bedingungen zu vereinbaren, unter denen die Viktoria-Schule als eine Höhere Mädchenschule im Sinne der Bestimmungen vom 18. August 1908 anerkannt werden soll. Den Verhandlungen wohnte Herr Oberregierungsrat Witt aus Marienwerder bei. Die bauliche Beschaffenheit der Schule fand den Beifall der Herren.

IX. Bücher und Lehrmittelsammlungen.

A. Bücherei. 1. Für die Lehrer. (Verwalter Herr Seedorf.) a. Zeitschriften, Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Die Deutsche Schule. Die Mädchenschule. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht. Der Kunstwart. Frauenbildung. Amtliches Schulblatt. Stunden mit Goethe. Das Schulhaus. Sybels Historische Zeitschrift. Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht. b) Bücher. Weigand, Deutsches Wörterbuch. Fortsetzung. Hegi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa. Fortsetzung. Springer, Handarbeitsunterricht. Maul, Geräteübungen für das Mädchenturnen. Liedbeck, Das schwedische Schulturnen in Tagesübungen. Schröder, Grundriss der Naturkunde. Cathrein, Moral der katholischen Kirche. Erich Schmidt, Lessing. 2 Bde. von Bezold, Geschichte der Reformation. v. Liliencron, Sämtliche Werke. Bd. 15. Dörwald, Praxis des deutschen Unterrichts. Nauticus 1908. Gruber, Zeitiges und Streitiges. Scobel, Geographisches Handbuch. Lieferung 1—13. Lamprecht, Deutsche Geschichte XI,1. Matthias, Praktische Pädagogik. Schöppa, Das Mädchenschulwesen in Preussen. Deutschland zur See. Politisches Handbuch für die Frauen. — Ruskin, Mädchenerziehung. Paulsen, System der Ethik. Riehl, Friedrich Nitzsche. Marcks, Kaiser Wilhelm I. Philippson, Europa. Kaiser Friedrich III, Briefe, Reden und Erlasse. Aus deutschen Lesebüchern. Herausgegeben von Dietlein, Frick usw. IV,2. V,1. V,4. VI,1. 2. Für die Seminaristinnen. Baumgart, Leitfaden für den Zeichenunterricht. Polack, Ein Führer durchs Lesebuch. Tischendorf, Präparationen für den geogr. Unterricht. Werkmeister, 20 ausgewählte Psalmen. Beyer, Der Katechismusunterricht. Jähns, Feldmarschall Moltke. Kaemmel,

Der Werdegang des deutschen Volkes. Jäger, Weltgeschichte. 4 Bde. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde. Günther, Die deutsche Heimat. Richter, Die deutschen Kolonien. Heinze, Der Untrericht in der Erdkunde. Bismarck, Das Kartenzeichnen. Schneller, Kennst du das Land? Rehorn-Werth, Lehrgang für den Unterricht in der deutschen Grammatik. Schorn, Geschichte der Pädagogik. Bruinier, Das deutsche Volkslied. Kaiser Wilhelms des Grossen Briefe, Reden und Schriften. Bd. I. II. O. Ludwig, Werke. — Grillparzer, Sämtliche Werke. Just. Kerner, Das Bilderbuch aus meiner Knabenzeit. Hauffe, Die Schulrevisionen. Klauwell, Das erste Schuljahr. Winkler, Biblische Geschichten für die Unterstufe. Thrändorf & Meltzer, Religionsunterricht. Hergt, Geographie des gelobten Landes. Kehr-Kleinschmidt, Anschauungsunterricht. Hess, Der deutsche Unterricht im ersten Schuljahre. Langer, Der erste Rechenunterricht. Hecht, Praxis des Rechenunterrichts.

3. Für die Schülerinnen. (Verwalter sind die Ordinarien.) Die Büchersammlungen aller Klassen wurden den verfügbaren Mitteln entsprechend vermehrt.

B. Lehrmittelsammlungen. 1. Geographischer Apparat. Baldamus, Wandkarte zur Geschichte von 1273/1519. Baldamus, Wandkarte zur Geschichte der Völkerwanderung. 1 Globus. 2. Naturwissenschaftliche Sammlung. 10 biologische Wandtafeln von Schröder-Kull. 3. Physikalisches Kabinett. Funkeninduktor mit Nebenapparaten. 4. Anschauungsunterricht. Hirts Anschauungsbilder I—IV. 5. 2 Rechenmaschinen. 6. Für den Zeichenunterricht: 1 Pflanzenpresse. 16 Schmetterlinge im Glaskasten. 1 Petroleumkanne, 1 Öllampe, 1 Ölkanne, 1 Leuchter, 1 Spirituskanne.

X. Unterstützungen.

Unterstützungen wurden in Form von Freischule an 5% der einheimischen Schülerinnen der Ober- und Mittelstufe gewährt.

XI. Städtisches Lehrerinnen-Seminar.

I. Ziel und Einrichtung des Seminars.

Das Seminar bildet seine Zöglinge für den Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen ~~und an Volksschulen~~ aus. Für die von Ostern 1909 an Eintretenden ist eine vierjährige Seminarzeit vorgeschrieben, 3 Jahre in den drei wissenschaftlichen Fortbildungsklassen und ein praktisches Jahr. Es können aber Damen, die im Besitze reicherer Kenntnisse und im Alter weiter vorgeschritten sind, ausnahmsweise vom Besuch der untersten Seminarklasse befreit werden, jedoch nur unter Zustimmung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums. Die Aufnahme findet alljährlich zu Ostern statt. Damen, die bereits ein anderes Seminar besucht haben, können auch zu Michaelis in eine ihrer bisherigen Seminarzeit entsprechende Klasse nach voraufgegangener Prüfung eintreten.

II. Aufnahme in das Seminar.

Die Aufnahme in das Seminar kann in der Regel nicht vor dem vollendeten 16. Lebensjahre erfolgen, d. h. jede Seminar-Aspirantin muss bis zum 1. April des Jahres, in dem sie in das Seminar einzutreten wünscht, 16 Jahre alt geworden sein. Ausnahmsweise können unter Zustimmung der vorgesetzten Behörden auch solche

aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni des Eintrittsjahres dieses Alter erreichen, und unter besonderen Umständen auch solche, die erst in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 16 Jahre alt werden.

Der Eintritt in das Seminar ist bedingt durch das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer solchen höheren Mädchenschule, die in getrennten Jahreskursen unterrichtet. Schülerinnen, die dieses Zeugnis nicht besitzen, müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen.

Bei der Prüfung sind von solchen, die nicht unmittelbar aus unserer höheren Mädchenschule in das Seminar übertreten, folgende Papiere einzureichen:

1. Lebenslauf (Geburtsort und -tag, Name und Stand des Vaters, Konfession, Bildungsgang, Wohnort),
2. Geburts-, bezw. Tauf- und Wiederimpfungsschein,
3. das letzte Schulzeugnis,
4. ein amtliches Führungszeugnis von solchen Bewerberinnen, die bei der Meldung keine öffentliche Lehranstalt besuchen.

Es werden etwa folgende Kenntnisse verlangt:

1. In der Religion: a) Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten des Alten und des neuen Testaments und ihrem Schauplatze; Bibelkunde, Kenntnis des Johannisevangeliums. b) Kenntnis der 5 Hauptstücke mit Luthers Erklärung. c) Ungefähr 20 geistliche Lieder. d) Eine Uebersicht über das christliche Kirchenjahr. e) Vertrautheit mit den bekanntesten Tatsachen und wichtigsten Persönlichkeiten der Kirchengeschichte.

2. Im Deutschen: Fertigkeit im richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache und Kenntnis des Wichtigsten aus der Wort- und Satzlehre, Vertrautheit mit einigen Hauptwerken unserer Literatur, mit dem Nibelungen- und Gudrunlied, Lessings Minna von Barnhelm, Liedern und Balladen Goethes, sowie mit Hermann und Dorothea und Iphigenie, mit Schillers wichtigsten Romanzen, kulturgeschichtlichen Gedichten, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, mit den Gedichten Uhlands, Rückerts und der Freiheitssänger. Bekanntschaft mit den Hauptformen der Poesie und dem Lebensgange der grössten Dichter der klassischen Zeit.

3. In der Geschichte: Nähere Bekanntschaft mit den Hauptbegebenheiten der deutschen und besonders der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Die wichtigsten Ereignisse der alten Geschichte.

4. In der Erdkunde: Allgemeine Bekanntschaft mit den fünf Erdteilen und Weltmeeren, wie mit den Grundbegriffen der mathematischen Erdkunde. Genauere Kenntnis der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands.

5. Im Französischen und Englischen: Bekanntschaft mit den Hauptregeln der Grammatik, die Fähigkeit, einen deutschen Text ohne erhebliche Fehler in das Französische (Englische) zu übersetzen. Die Bewerberin muss imstande sein, einen leichteren französischen oder englischen Schriftsteller mit richtiger Aussprache zu lesen und zu übersetzen, gesprochenes Englisch (Französisch) zu verstehen, und einige Uebung in der Anwendung des fremden Idioms haben. Auch soll sie einige Schriftwerke der französischen und englischen Literatur im Zusammenhange gelesen haben und eine kleine Anzahl französischer und englischer Gedichte auswendig wissen und ausdrucksvoll vortragen können.

6. Im Rechnen und in der Raumlehre: Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Brüchen (gemeine und Dezimalbrüche); Vertrautheit mit der Regeldetrie, sowie mit der Lösung von leichteren Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten und der Flächen- und Körperrechnung, mündlich und

schriftlich. Elemente der Planimetrie, Berechnung des Parallelogramms, des Dreiecks und des Kreises.

7. In den Naturwissenschaften: Kenntnis der Hauptvertreter aus den Naturreichen. Nähere Bekanntschaft mit der Tierwelt, den Kultur- und Giftpflanzen der Heimat. Kenntnis der wichtigsten physikalischen und chemischen Naturvorgänge und Gesetze.

III. Verschiedenes.

Das Seminar hat das Recht, Entlassungsprüfungen abzuhalten. Das jährliche Schulgeld, das vierteljährlich entrichtet wird, beträgt für solche Seminaristinnen, die die Befähigung für den Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen erwerben wollen, 130 Mk., für die andern 100 Mk. Freistellen oder Unterstützungen anderer Art können nicht gewährt werden; wohl aber stundet der Magistrat bedürftigen Seminaristinnen das Schulgeld bis nach bestandener Lehrerinprüfung.

Der eigentliche Zweck der Anstalt schliesst nicht aus, dass nicht auch solche junge Damen, die nur Befestigung oder Erweiterung der in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten erstreben, an einzelnen Unterrichtsfächern als Gäste, Hospitanten teilnehmen dürfen, wofern sie das 16. Lebensjahr erreicht haben und die erforderliche Vorbildung besitzen. Sie zahlen für weniger als 8 Stunden in der Woche vierteljährlich 12 Mk., für 8—12 Stunden 18 Mk., für mehr als 12, aber weniger als 16 Stunden 24 Mk., für 16 Stunden und mehr das volle Honorar.

XII. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

Ein wichtiger Merkstein in der Geschichte des weiblichen Bildungswesens unseres Volkes ist der 18. August 1908, der Tag, an dem die Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens erlassen worden sind. Durch diese Bestimmungen werden zunächst die höheren Mädchenschulen, die in ihrem Aufbau und in der Beschaffenheit des Lehrkörpers den Anforderungen genügen, als höhere Lehranstalten anerkannt und in den Aufsichtskreis der Provinzial-Schulkollegien überwiesen. Dementsprechend werden auch die Ziele höher gesteckt; besonders betont wird die Verstandesbildung und die Erziehung zu selbsttätiger und selbständiger Beurteilung der Wirklichkeit. Dies soll mehr als bisher im deutschen und fremdsprachlichen Unterricht geschehen, ohne jedoch die bisherigen Ziele für die Literaturkenntnis und für den mündlichen Gebrauch der fremden Sprachen herabzusetzen. Ferner werden dem Rechenunterricht durch Einführung von Mathematik in den Lehrplan erweiterte Aufgaben zugewiesen und wird der naturwissenschaftliche Unterricht verstärkt. Verheissungsvoll sind die Bestimmungen über die Weiterführung der Bildung über die Schule hinaus. Diese geschieht durch Frauenschule, höheres Lehrerinnenseminar und Studienanstalt. Die Frauenschule soll einmal auf die Erweiterung des sprachlichen, literarischen oder ästhetischen Interessenkreises der jungen Mädchen Bedacht nehmen, besonders aber eine Ergänzung ihrer Bildung in der Richtung der künftigen Lebensaufgaben einer deutschen Frau, ihre Einführung in den Pflichtenkreis des häuslichen wie des weiteren Gemeinschaftslebens, in die Elemente der Kindererziehung und Kinderpflege, in Hauswirtschaft, Gesundheitslehre, Wohlfahrtskunde, sowie in die Gebiete der Barmherzigkeit und Nächstenliebe zu ihrer Aufgabe machen. Der Ueberbürdung in den höheren Lehrerinnenseminaren soll, da eine Herabsetzung des Ausbildungszieles der Lehrerinnen als unmöglich erscheint, durch die Verlängerung der Ausbildungszeit, durch die Hinzufügung eines vierten, des praktischen, Jahres abgeholfen werden, dem hauptsächlich die Einführung in die Unterrichtspraxis zugewiesen ist, in dem aber auch durch wissenschaftliche Uebungen Anregung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit gegeben werden soll. In einer Schlussprüfung nach dem Besuch der drei ersten Seminarklassen erhalten die Seminaristinnen das Recht zum Eintritt in das praktische Jahr und am Schlusse dieses Jahres in einer praktischen und methodischen Prüfung die Befähigung für das Lehramt an mittleren und höheren Mädchenschulen. Diese Lehrbefähigung schliesst die für Volksschulen ein. Die Studienanstalten endlich sollen die Ausbildung zur Universitätsreife geben. Sie können sich in ihren Unterrichtsfächern und -zielen an das Gymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule anlehnen, sollen sich tunlichst an höhere Mädchenschulen anschliessen und bauen sich in der Weise auf diese auf, dass Schülerinnen, welche die Reife für die III. Klasse erworben haben, in die unterste, die VI. der Gymnasial- oder Realgymnasialkurse eintreten können; wer einen Oberrealschulkursus durchmachen will, besucht die höhere Mädchenschule bis zur II. Klasse.

Wir besassen in unserer Stadt von den vorher genannten vier höheren Unterrichtsanstalten bisher nur zwei, eine höhere Mädchenschule und ein Lehrerinnenseminar, die beide nach den Augustbestimmungen ausgebaut werden. Von der Einrichtung einer Frauenschule und einer Studienanstalt muss vorläufig aus verschiedenen Gründen abgesehen werden; wenn es irgend angängig und das Bedürfnis vorhanden ist, wird aber Ostern 1910 mit dem Anbau einer Studienanstalt begonnen werden.

Ein gesundes, kräftiges Geschlecht soll in den Schulen erzogen werden. Deswegen wird dem Turnunterricht ein grosser Wert beigelegt und sind ihm auf

der Oberstufe und im Seminar wöchentlich 3 Stunden zugewiesen. Er kann aber seinen Zweck nicht erreichen, wenn der Körper in enge Kleider eingeschnürt und wenn im Korsett geturnt wird. Von dem Herrn Minister wird deswegen für die Turnstunden eine Turntracht empfohlen, die eine ausgiebige und wirkungsvolle Ausführung der wichtigsten Übungen, besonders derjenigen Rumpfübungen gestattet, welche der Gesundheit besonders dienlich sind und eine freie, aufrechte, schöne Körperhaltung fördern. Diese Turntracht, die nicht blos in den Turnstunden getragen werden kann, besteht aus Bluse und Rockhose; erstere kann aus leichtem Waschstoff hergestellt werden, für das Beinkleid ist marineblauer Cheviot zu nehmen. Ein Rock über dem Beinkleid vervollständigt die Turn- zur Strassentracht. Die Turnschuhe dürfen keine hohen Absätze haben und müssen der Fussform entsprechend vorn breit gearbeitet sein.

Durch die neuen Bestimmungen ist nicht blos das Ziel der Unterrichtsfächer, sondern damit im Zusammenhange auch die diesen zugewiesene Stundenzahl geändert, und einige Unterrichtsfächer sind vorgerückt. So wird in Zukunft der Handarbeitsunterricht schon in Kl. IX und das Zeichnen in Kl. VII beginnen. Die Klassen VII—V haben wöchentlich 31, Kl. IV—I 33 Stunden. Von diesen 33 Stunden brauchen aber 2, die Handarbeitsstunden, nicht mitgenommen zu werden. Das Seminar hat 32 Pflichtstunden. Um nun nicht gezwungen zu sein, einige Stunden auf den Nachmittag zu legen oder bei einem Vormittagsunterricht in sechs Fächern bis 2 Uhr zu unterrichten, wird die Kurzstunde von 45 Minuten eingeführt werden. Der Unterricht auf der Mittel- und Oberstufe und im Seminar, mit Ausnahme von Sem. I, wird um 8 beginnen und bis 12^{35}, an einem Tage aber auf der Mittelstufe, an 3 Tagen auf der Oberstufe und an 2 Tagen im Seminar bis $1^1/_2$ Uhr dauern.

Die Eltern bitte ich, darauf zu achten, dass die Schülerinnen rechtzeitig zur Schule kommen, nicht zu spät, aber auch nicht zu früh. Die Schule wird erst 10 Minuten vor 8 geöffnet; wer vorher kommt, muss bei Wind und Wetter draussen stehen. Schülerinnen der unteren Klassen, deren Unterrrcht erst um 8^{55} beginnt, dürfen nicht früher als 10 Minuten vorher in ihre Klasse gehen.

Mütter und Dienstboten, welche Kinder aus der Schule abholen wollen, dürfen sich während der Unterrichtszeit nicht auf den Fluren aufhalten, sondern müssen, falls sie zu früh kommen, auf dem Hof oder auf den Vorfluren auf ihre Schützlinge warten, bis der Unterricht beendet ist. Einen Warteraum, in dem sie sich aufhalten können, haben wir leider nicht.

Die Schülerinnen sind verpflichtet, an allen Unterrichtsgegenständen ihrer Klasse teilzunehmen, mit Ausnahme des Nadelarbeitsunterrichtes auf der Oberstufe. Befreiungen von einzelnen Lehrfächern erteilt der Direktor auf Grund ärztlicher Bescheinigungen. Die ärztlichen Bescheinigungen müssen die Art der Krankheit angeben und die Fächer bezeichnen, von denen die Befreiung wünschenswert erscheint; die Bewilligung und Bestimmung des Umfanges der Befreiung steht dem Direktor zu. Dispensationen werden im allgemeinen nicht erteilt, wenn die betreffende Schülerin trotz der bescheinigten Krankheit Privatstunden in anderen als in den Schulfächern hat, z. B. Klavierunterricht.

An Schulfeiern, die an Stelle von Schulunterricht treten, haben sich alle Schülerinnen der dazu bestimmten Klassen zu beteiligen, falls sie nicht aus besonderen Gründen beurlaubt sind.

Erwünscht ist die Teilnahme aller Schülerinnen an den Schulausflügen.

Bei ansteckenden Krankheiten ist sofort nach Konstatierung derselben dem Direktor Mitteilung zu machen.

In der am 9. Juli 1907 erlassenen Anweisung des Herrn Ministers zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen heisst es in § 3: Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Uebertragbarkeit besondere Anordnungen . . . erforderlich: a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber, Ruhr, (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus); b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut und Windpocken.

§ 4. Lehrer und Schüler, die an einer in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheiten jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderungen haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. Werden Lehrer oder Schüler von einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankeit befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt sofort zur Kenntnis zu bringen.

§ 5. Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen zu befürchten ist.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in 3a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an eine dieser Krankheisen gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6. Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen:

a) bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch die nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, dass die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig gereinigt bezw. desinfiziert werden.

b) bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Verbrauchsgegenstände vorschrifsmässig desinfiziert worden sind.

§ 7. Kommt in einer Schule . . . eine Erkrankung an Diphtherie vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, sich unverzüglich durch Einspritzung von Diphtherieheilserum gegen Krankheit immunisieren zu lassen.

§ 8. Kommt in einer Schule eine Erkrankung an Diphtherie, übertragbarer Genickstarre oder Scharlach vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, in den nächsten Tagen täglich Rachen und Nase mit einem desinfizierenden Mundwasser auszuspülen.

Bei kürzeren, durch Krankheit verursachten Versäumnissen genügt es, wenn die Eltern beim Wiedereintritt des Kindes in die Schule eine schriftliche Angabe der Behinderung einreichen.

Zu jeder Schulversäumnis, die nicht durch Krankheit veranlasst wird, ist vorher die Genehmigung der Schule nachzusuchen. Dieselbe wird nur bei besonderer Veranlassung des Familienlebens gewährt Schülerinnen, die trotz verweigerter Erlaubnis fehlen, werden als abgegangen angesehen.

Die Abmeldung austretender Schülerinnen muss bei dem Direktor entweder persönlich durch den Vater oder dessen Stellvertreter oder durch eine schriftliche Mitteilung desselben erfolgen. Solange das nicht geschehen ist, gelten die Schüleinnen als Angehörige der Schule.

Einheimische Schülerinnen der Klassen X—VIII zahlen jährlich 96 Mk. Schulgeld, der Klassen VII—I 120 Mk., auswärtige in Klasse X—VIII 108 Mk., in Klasse VII—I 132 Mk.

Ueber die Erhebung des Schulgeldes sind vom Magistrate folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Das Schulgeld wird in vierteljährlichen Teilen, und zwar im ersten und zweiten Vierteljahr des Schuljahres in den ersten Tagen des zweiten, in den übrigen Vierteljahren in den ersten Tagen des ersten Monats erhoben, 2. Sind Schülerinnen am Schluss des Monats, in welchem das Schulgeld fällig ist, mit der Zahlung im Rückstande, so sind die Zahlungspflichtigen von dem Schulgelderheber unverzüglich schriftlich an die Zahlung mit dem Bemerken zu erinnern, dass, wenn das Schulgeld bis zum 15. des Monats nicht gezahlt ist, die Schülerin von der Anstalt verwiesen werden muss. Die Verweisung hat zu geschehen, sofern die Mahnung fruchtlos bleibt. 3. Ist ausnahmsweise die Zahlung des Schulgeldes in monatlichen Teilen gestattet, so hat die Mahnung des Schulgelderhebers wegen Zahlung des Schulgeldes bereits zu erfolgen, wenn das Schulgeld nicht bis zum 15. Tage des Fälligkeitsmonats gezahlt ist. Die Verweisung der Schülerin hat zu geschehen, falls bis zum Schlusse dieses Monats das rückständige Schulgeld nicht gezahlt ist. 4. Schülerinnen, die im Laufe des Vierteljahres eingeschult werden, haben für den Zeitraum dieses Vierteljahres kein Schulgeld zu entrichten, für den sie nachweislich bereits an einer anderen öffentlichen Schule Schulgeld bezahlt haben.

Die Pensionsgeber und die Eltern auswärtiger Schülerinnen weise ich auf die Regierungs-Verordnung vom 17. 12. 1886 hin, wonach jede Person, die an einem Orte ihren Aufenthalt nehmen will, sich innerhalb drei Tagen bei Vermeidung einer Geld-, bezw. Haftstrafe bis zu 30 Mk. unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung ihres früheren Wohnortes anzumelden verpflichtet ist. Formulare zu polizeilichen Anmeldungen werden seitens des Einwohner-Meldeamts unentgeltlich verabfolgt.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Die Ferien für das Schuljahr 1909/10 sind in folgender Weise festgesetzt:

	Dauer	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
zu Ostern 1909	2 Wochen	Mittwoch den 31. März	Donnerstag den 15. April
zu Pfingsten 1909	6 Tage	Donnerstag d. 27. Mai mittags	Donnerstag den 3. Juni
im Sommer 1909	4½ Wochen	Mittwoch d. 30. Juni mittags	Dienstag den 3. August
im Herbst 1909	1½ Wochen	Donnerst. d. 30. Sept. mittags	Dienstag den 12. Oktober
zu Weihnachten 1909	2 Wochen	Sonnabend den 18. Dezember	Dienstag den 4. Januar 1910
zu Ostern 1910	2 Wochen	Mittwoch den 23. März 1910	Donnerstag den 7. April 1910.

Graudenz im März 1909.

Knuth, Direktor.